



Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Gleichstellung und
Frauenförderung
Frau Ruth Leppla, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
Mail: poststelle@mifkjf.rlp.de
www.mifkjf.rlp.de

Mein Aktenzeichen 731 75 213-0
Ihr Schreiben vom
Ansprechpartner/-in / E-Mail
Karina Hochstein
karina.hochstein@mifkjf.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2369
06131 16172369

31. JULI 2013

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung am
30. Oktober 2012**

TOP 5 „Netzwerke für Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Antrag der SPD-Fraktion, Vorlage 16/1764

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Leppla,

der Zusage, in der Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung am 30. Oktober 2012, nach Abschluss und Auswertung der Ergebnisse der Netzwerktreffen zu berichten, komme ich hiermit nach:

In der Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung am 2. Mai 2013 habe ich bereits berichtet, dass bei allen vier Veranstaltungen Unternehmen und Anbieter von familieergänzenden Dienstleistungen in einer Themenwerkstatt diskutierten, wie vor Ort Netzwerke geknüpft werden können, die eine gute Vereinbarkeit



von Beruf und Familie fördern und der Fachkräftesicherung dienen. Es wurde zusammengetragen, was sich bisher in der Praxis bewährt hat und welche Unterstützung durch die Kommune und die Politik notwendig ist.

Ergebnisse:

1. Es hat sich bewährt, dass Unternehmen

- bei der Einstellung von Beschäftigten Familienaufgaben berücksichtigen,
- flexible Arbeitszeiten sowie flexible Arbeitsorte vorsehen,
- regelmäßig Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche führen,
- Angebote für altersgerechtes Arbeiten bereitstellen,
- die Möglichkeit der Vollzeitbeschäftigung auf Probe nach der Familienphase anbieten (insbesondere für Frauen) und
- Informationen zum Thema Familie und Beruf/Pflege und Beruf, beispielsweise in Form einer Infobox oder eines Leitfadens bereithalten.

2. Unterstützungsbedarf von Unternehmen:

Die Mehrheit der Teilnehmenden gab an, innerhalb der Veranstaltung und Themenwerkstatt hilfreiche Anregungen für die eigene Arbeit bekommen zu haben.

Bereits während den Veranstaltungen wurden neue Netzwerke unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geknüpft beziehungsweise angedacht – zum Beispiel in Kaiserslautern mit dem Verein zur Unterstützung der Unternehmen bei der Werbung für Fachkräfte in der Region (ZiRKI) und in Trier mit dem Caritas Familienservice.

Ebenso wurde eine Fortsetzung der Veranstaltungen angeregt. Die zuständige Fachabteilung hat eine Ausschreibung durchgeführt, damit ab Oktober 2013 drei weitere regionale Netzwerktreffen durchgeführt werden können. Geplant ist, dass die Veranstaltungen in den Regionen Eifel, Westerwald und Südpfalz stattfinden. Die Angebotsfrist für die Ausschreibung endet am 30. August 2013.



Von den Kommunen und der Politik wünschen sich die Unternehmen eine gute Kinderbetreuung - auch in Rand- oder Notfallzeiten - sowie die Bereitstellung praxisnaher Informationen, wie sie die Netzwerkveranstaltungen liefern, und gute Praxisbeispiele.

Eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Schwerpunkt meines Ministeriums:

Dazu gehört auch eine gute Infrastruktur an Betreuungsplätzen. Derzeit werden besonders im Bereich der Unterdreijährigen neue Plätze gebaut. Mit einer bereits erreichten Versorgungsquote von 38,9% steht Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern hervorragend da. Wir streben eine Versorgungsquote von 41% an, da diese der tatsächlich erwarteten Nachfrage an Betreuungsplätzen voraussichtlich entspricht.

Auch das Anliegen, an konkreten Beispielen aufzuzeigen, wie Familienfreundlichkeit gerade in kleinen und mittleren Unternehmen funktionieren kann, haben wir bereits vielfach aufgegriffen, beispielsweise durch praxisgerechte Informationen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege oder Beispielen für Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung. Zudem diente auch der Landeswettbewerb „firma & familie – Vorbildunternehmen in Rheinland-Pfalz“, den das Familienministerium gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium durchgeführt hat, als Ideenbörse. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern war eines gemeinsam:

Sie betrachten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ihr größtes Kapital und sind bemüht, gemeinsam mit ihren Beschäftigten Lösungen zu finden, von der beide Seiten profitieren.

Verweisen möchte ich an dieser Stelle außerdem auf das Projekt MoVe, das das Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e. V. durchführt. In diesem ESF (Europäischer Sozialfonds) geförderten Projekt werden mit mittelständischen Unternehmen praktikable Lösungen und Maßnahmen entwickelt, die eine unternehmensangepasste Umsetzung einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf realisieren



soll. Familiendienstleister und Kommunen vor Ort sollen mit eingebunden werden. Das Familienministerium ist bei diesem am 15. April 2013 angelaufenen Projekt Kofinanzierer.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Alt